

Der Mann aus Scuol, der alle kennt – und alle kennen ihn

Jon Domenic Parolini möchte im nächsten Jahr seine dritte Amtszeit als Bündner Regierungsrat in Angriff nehmen. Der Mitte-Politiker ist so gut vernetzt im Kanton wie kaum ein zweiter.

von Andri Nay

Gemeindeschulhaus Scuol, ein Klassenzimmer ganz am Ende des Gangs. Über eine Bank gebeugt blättert Jon Domenic Parolini in einem grossen, dicken Buch. Der Regierungsrat muss weit zurückblättern, bis er es findet: «Annada da scuola 1966/1967». Es ist das Jahr, in dem er zum ersten Mal die Schulbank drückte. «Das ist ja wunderbar», sagt der Scuoler mit Blick auf die historische Klassenliste. Neben 37 weiteren Namen findet er auch seinen eigenen. Von fast allen seinen ehemaligen «Gspänli» weiss Parolini, wo sie heute wohnen und was sie beruflich machen – mit vielen von ihnen steht er immer noch in Kontakt.

Diese Szene zeigt gleich mehrere zentrale Eigenschaften des Menschen und Politikers Jon Domenic Parolini.

Das ist Jon Domenic Parolini eben auch, ein Familienmensch.

Zum einen, seine Verbundenheit zum Unterengadin, wo er die meiste Zeit seines Lebens verbrachte, und zum anderen seine Fähigkeit, sich zu vernetzen und Kontakte zu pflegen.

Der Forstingenieur

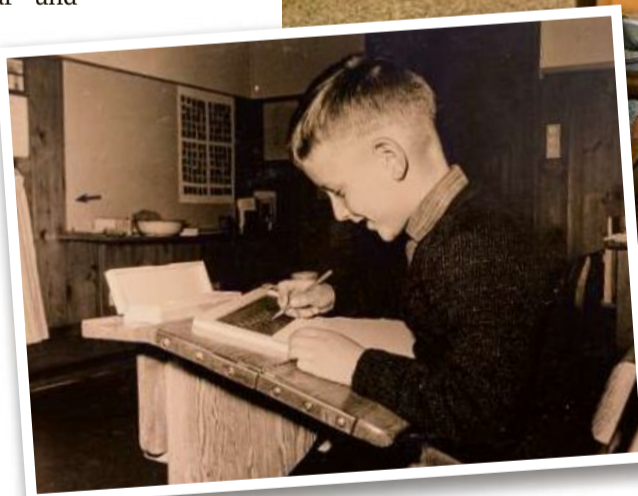
Nach der Primar- und Oberstufe in Scuol besuchte Parolini das Wirtschaftsgymnasium in Samedan. Daraufhin nahm er ein Forstwirtschaftsstudium an der Eidgenössischen Technischen Hochschule (ETH) in Zürich auf. Er schloss es mit Dokortitel ab und wäre danach eigentlich gerüstet gewesen, um als Forstingenieur zu arbeiten.

Doch es kam bekanntlich anders. Im Studium hatte er gemeinsam mit seinem Professor verschiedene Szenarien im Alltag eines Forstingenieurs durchgespielt. «In diesen Spielen habe ich immer die Rolle des Politikers übernommen», sagt Parolini schmunzelnd. So wundert es auch nicht, dass er im Jahr 2000 zum Ge-



Volle Kraft voraus: Jon Domenic Parolini startet im Klassenzimmer in Scuol einen Papierflieger – dort drückte er in der ersten Klasse die Schulbank.

Bild Mayk Wendt



meindepräsidenten von Scuol gewählt wurde. Als sich dann 2014 die Möglichkeit auftat, die BDP in der Kantonsregierung zu vertreten, packte er die Chance beim Schopf. Die Bündner Stimmbevölkerung wählte ihn ins Amt. Er übernahm für vier Jahre die Leitung des Departements für Volkswirtschaft und Soziales.

meindepräsidenten von Scuol gewählt wurde. Als sich dann 2014 die Möglichkeit auftat, die BDP in der Kantonsregierung zu vertreten, packte er die Chance beim Schopf. Die Bündner Stimmbevölkerung wählte ihn ins Amt. Er übernahm für vier Jahre die Leitung des Departements für Volkswirtschaft und Soziales.

Kontinuität im Departement Bestand hätte» Denn es gebe noch einige bereits aufgegleiste Projekte: Konkret spricht der Scuoler das Klimapaket Green Deal, die Teilrevisionen des Schulgesetzes und die Umsetzung des Sportförderungskonzeptes an. Unter seiner Ägide bekam die Bündner Kultur jährlich drei Millionen Franken mehr zugesprochen – bei einer Wiederwahl würde Parolini sich weiter für eine gute Aus- und Weiterbildung und für Gleichstellung einsetzen. Dazu helfe ihm sein breites Netzwerk, das er über die Jahre aufgebaut habe.

Das Interview ist vorbei: Parolini steigt in sein Auto, das vor der Schule geparkt ist. Er fährt den Journalisten zum Bahnhof. Auf dem Weg erzählt er von seiner Frau, seinen zwei erwachsenen Kindern und seinen Geschwistern. Letztere wohnen teils nur unweit von Parolini im Oberdorf von Scuol. Das ist Regierungsrat Parolini eben auch, ein Familienmensch. Beim Bahnhof angekommen prangt ein Plakat eines politischen Konkurrenten. Da drückt Parolinis Kampfgeist durch: «Ich werde mich nochmals richtig ins Zeug legen in diesem Wahlkampf.»

Das Schicksalsjahr

2018 gelang die Wiederwahl dann denkbar knapp. Parolini erhielt 31 Stimmen mehr als der nicht gewählte SVP-Kandidat Walter Schlegel. Der Wahlkampf war begleitet von der Berichterstattung zum Baukartell-Skandal, auch Parolini wurde mit Vorwürfen konfrontiert. «Ich bin froh, dass das Thema im letzten Jahr von Parlament und Regierung transparent und abschliessend aufgearbeitet wurde», sagt er heute. «Für mich als ehemaliger Gemeindepräsident von Scuol und für die Region war und ist das sehr wichtig.»

Parolini wechselte ins Departement für Erziehung, Kultur und Umweltschutz, und dort möchte er auch bleiben. «Es wäre am besten, wenn die

Steckbrief

Name: Jon Domenic Parolini

Geburtstag: 15. September 1959

Wohnort: Scuol/Chur

Beruf: Regierungsrat

Berufswunsch als Kind: Pilot

Lieblingsfach in der Schule: Geografie und Biologie

Macht Graubünden genug für den Klimaschutz?: Die Bündner Politik hat letzten Herbst wegweisende Entscheide für den Klimaschutz gefällt. Wir müssen diese nun schrittweise umsetzen.

Wie viele Wölfe haben Platz im Kanton?: Wölfe die, Nutztiere reissen und sich an die Menschen gewöhnen, haben keinen Platz.

Wo muss Graubünden sparen?: Effizienter Umgang mit den finanziellen Mitteln soll überall eine Maxime sein. Investitionen in ein attraktives Graubünden sind aber nötig.



Alles zu den Wahlen auf: suedostschweiz.ch/wahlen